# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am Karfreitag, 19.4. 2019

**Text: Joh 19, 16-30**

**Liebe Gemeinde,**

ich war in **Notre Dame.**

Vor einigen **Jahren,**

im **Sommer,**

mit der **Familie.**

Es war die **erste** Sehenswürdigkeit**,**

die wir nach unserer Ankunft in **Paris**

**angeschaut** haben.

**Drei** Dinge sind mir dabei

noch in besonderer **Erinnerung:**

Wie **klasse** das Ganze

aus größerer **Entfernung** ausgesehen hat:

Der **schöne** Kirchenbau

auf der **Seine**-Insel.

Dann -wie **eindrücklich** das war,

über den V**orplatz**

auf die Kirche **zuzugehen,**

die mit ihren beiden mächtigen **Türmen**

immer mehr in den **Himmel** gewachsen ist.

Und **schließlich:**

Die **Fensterrosette** auf der Westseite.

**12 Meter** im Durchmesser.

**Unglaublich –**

die **glühenden** Farben

in dem **dunklen** Kirchenraum!

Als ich dann am **Montag-Abend**

in den **Nachrichten** gesehen habe,

wie das **Feuer** aus dem Gebäude schlägt,

und wie dann der schlanke **Vierungsturm**

plötzlich **abbricht**

und in die **Tiefe** stürzt –

das war so **unwirklich** für mich!

Und so wurde dann auch von der **Reaktion**

der Menschen vor **Ort** berichtet:

Man kann es nicht **fassen!**

Eine der **ältesten** gotischen Kirchen Frankreichs.

Vor über **800 Jahren** erbaut.

Neben dem Eiffelturm - das **Wahrzeichen** von Paris.

Und dann innerhalb **weniger** Stunden

so viel davon **zerstört!**

„***Ja“,***

dachte ich **hinterher,**

*„es gibt doch* ***nichts,***

*was* ***unangreifbar*** *feststeht!*

*Für* ***nichts***

*gibt es einen* ***dauerhaften***

***Bestandschutz.***

***Alles***

*kann* ***beschädigt***

*und v****erletzt*** *werden.“*

Und das **gilt** nicht nur

für **Bauwerke.**

Das gilt in **gleicher** Weise

für jeden von **uns.**

Vor einem **halben** Jahr –

alles noch **gut** im Betrieb.

und dann diese **Mobbing-**Geschichte!

Vorgestern war ich noch **unbeschwert.**

Und gestern **Nachmittag**

dann der Besuch beim **Arzt!**

Wir gehen **alle**

auf **dünnem** Eis!

Und **wer** von uns

könnte nicht **erzählen**

von den **Beschädigungen**

und den **Brüchen**

in **seinem** Leben?!

Nun ist **Notre Dame,**

nicht **ganz** zerstört worden.

Die meisten **Kunstschätze**

konnte man nach dem **Brand**

aus der Kirche **retten.**

**Darunter** befindet sich,

so **heißt** es,

auch die **Dornen**-Krone von Jesus.

**Echt**

oder **nicht** echt -

in jedem **Fall**

ist es das **Erkennungszeichen**

von unserem **Gott.**

Die **Dornenkrone –**

sie war **mittendrin** im Haus,

aus dem die **Flammen** schlagen.

Die **Dornenkrone:**

Gott ist **mittendrin,**

wenn unser Leben **angegriffen**

und v**erwundet** wird.

Vielleicht wurde zu Ihnen schon mal der **Satz** gesagt,

oder Sie haben ihn **selber** zu jemand gesprochen:

*„****Du,***

*ich* ***weiß,***

*wie´s dir* ***geht!“*** *–*

Das ist ja kein ganz **ungefährlicher** Satz.

Ich mein´s **gut,**

aber beim **anderen** kommt vielleicht an:

*„Der nimmt meinen* ***Schmerz***

*gar nicht* ***ernst!***

*Weil er das eben nicht* ***kennt,***

*was* ***ich***

***durchmachen*** *muss!“*

*„****Du,***

*ich* ***weiß,***

*wie´s dir* ***geht!“*** *–*

**Gott**

kann das **sagen,**

und es ist bei ihm **kein** Satz,

der aus **Abstand**

von oben **runter** kommt.

Aber auch für **Gott**

war es bis zu diesem **Satz**

ein **harter** Weg.

Wir haben vorhin **gehört,**

wie das **Johannesevangelium**

das **Leiden**

und **Sterben** von Jesus

**beschreibt.**

Und wie J**esu**s

am **Ende** dann sagt:

*„Es ist* ***vollbracht!“***

Das klingt wie ein Seufzer der **Erleichterung**

nach dem A**bschluss**

einer **schweren** Arbeit.

*„Endlich* ***geschafft!“***

Und was **ist** geschafft?

Am **Anfang,**

als **Johannes** beginnt,

die **Passions-,**

die **Leidensgeschichte** von Jesus

zu **erzählen,**

**also,**

wie Jesus seinen Jüngern die **Füße** wäscht,

und wie er dann das **Abendmahl** mit ihnen feiert,

da stellt Johannes folgenden **Satz** voran –

wie eine **Überschrift** über das Ganze:

*„Wie Jesus aber die Seinen* ***geliebt*** *hatte,*

*so* ***liebte*** *er sie*

*bis ans* ***Ende.“***

**Ja,**

der **Anfang** einer Liebe,

der **Anfang** einer Freundschaft

ist oft voller **Zauber.**

Alles ist **neu.**

Und jeder **zeigt** sich

von seiner **besten** Seite.

Aber an einer **Freundschaft,**

einer **Liebe**

**dranbleiben** durch die Jahre,

vielleicht durch Zeiten der **Krankheit,**

durch Phasen der **Entfremdung,**

durch äußeren **Druck** und Stress -

das wird nur **gehen,**

wenn ich **bereit** bin,

für unsere Beziehung zu **arbeiten.**

Das wird nur **gehen,**

wenn ich **bereit** bin,

mich um unserer **Liebe** willen

auch einmal v**erwunden** zu lassen.

*„Es ist* ***vollbracht!“***

Jesus hat seine **Liebe** zu uns

bis zum **Ende**

**durchgehalten.**

Jetzt gibt es **nichts** mehr,

was sich als **Wand**

zwischen **ihm** und uns

**aufbauen** könnte.

Jeden **Schmerz,**

den Menschen einander **zufügen** können,

jede **Enttäuschung,**

die einer dem anderen **bereiten** kann,

**alles,**

was je eine Beziehung **belasten**

und zum **Zerbrechen** bringen mag,

das hat **Jesus**

am **Kreuz**

**erlitten.**

Er hat es **auf** sich genommen,

bis sein **Körper**

und seine **Seele**

ganz von diesem **Schmerz**

d**urchdrungen** waren,

und er hat dabei die **Liebe** zu uns

nicht **losgelassen.**

*„Es ist* ***vollbracht!“***

Das ist der **Anfang**

unserer **Freiheit** als Christen.

Jetzt kann ich **frei** sein

von der **Angst:**

*„Diese* ***Seite*** *an mir,*

*die ist so* ***beschämend –***

*von der darf* ***keiner*** *wissen!“*

Jetzt kann ich **frei** sein

von der **Sorge:**

*„Also wenn ich da* ***versagen*** *würde,*

*das könnte ich mir* ***selber***

*nie* ***verzeihen!“***

Es gibt keine **schmutzigen** Stellen,

und es gibt keine **schwachen** Seiten,

für die Gott mich **verachten**

und mit denen er mich **alleine** lassen würde.

Wie **befreiend** ist das,

wenn ich mit jemand **zusammen** bin,

vor dem ich rückhaltlos **ehrlich** sein darf.

**Alles** liegt da,

was zu **mir** gehört:

Das **Gute,**

aber auch das **Andere.**

Und alles wird **umfasst**

von einem Blick der **Zuneigung.**

Und das **Dunkle**

wird **verwandelt**

durch das Licht der **Vergebung**

und durch die Kraft der **Freundschaft.**

*„Es ist* ***vollbracht!“,***

sagt **Jesus.**

*„Es ist alles* ***getan.***

*Für* ***dich***

*ist alles* ***getan.***

*Du musst keine* ***Klimmzüge*** *mehr machen.*

*Du musst niemand mehr etwas* ***beweisen,***

*auch dir* ***selber*** *nicht.*

*Es ist alles* ***getan.***

*Du - darfst* ***Pause*** *machen.*

*Du darfst diesen* ***Zwang,***

*ständig der* ***Gute***

*und die* ***Bessere*** *sein zu müssen,*

***loslassen!“***

Es gibt ein Lied von **Albert Frey**,

das **atmet,**

f**inde** ich,

diese **Freiheit,**

die von **Karfreitag** aus

in die **Welt** gekommen ist.

Im **Kehrvers** heißt es:

*„Herr, ich d****anke*** *dir,*

*dass du mich* ***kennst***

*und* ***trotzdem***

***liebst!“***

Das ist **christlicher** Glaube

in **Kurzform:**

Wir müssen unsere F**ehler**

nicht **verbergen**

oder **schönreden.**

Und wir **brauchen** uns

wegen unserer **Schwächen**

nicht **verachten.**

Wir dürfen durch unsere **Tage** gehen

mit dem **Grundgefühl**

der **Dankbarkeit:**

*„Herr, ich d****anke*** *dir,*

*dass du mich* ***kennst***

*und* ***trotzdem***

***liebst!“***

Und wir dürfen **entdecken,**

wie diese **Dankbarkeit,**

wenn wir sie **pflegen,**

uns **verändert:**

Durch sie geht eine **Tür** auf

zu einer n**euen** Art,

wie wir mit unseren **ungeliebten** Seiten

**umgehen** dürfen.

Und wie wir auf die **unliebsamen** Seiten

unserer **Mitmenschen** reagieren können.

Wenn wir **beides**

dem Mann mit der **Dornenkrone** hinhalten:

*„Herr, du* ***siehst,***

*was mir* ***passiert*** *ist – schon wieder passiert ist!“*

*„Herr, du* ***siehst,***

*wie die mit mir* ***umspringen!“***

dann werden wir **merken,**

wie er den **Schmerz,**

den wir **empfinden,**

mit uns **teilt,**

Wie werden **merken,**

wie dieser Schmerz langsam **übergeht**

auf **ihn.**

Und wie wir **fähig** werden

zur **Versöhnung –**

mit uns **selbst**

und mit den **anderen.**

Dazu h**elfe** uns Gott.

 Amen.